Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 334. | Redaktion Jos. Grunau. | Donnerstag, 19. Juni 1913. (Gervasius u. Protasius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Den bei der Galatafel gehaltenen Trinkspruch des Kaisers haben wir gestern schon gebracht. Die vorhergehende Ansprache des Königs von Sachsen, hatte folgenden Wortlaut:

„Euere Majestät haben uns schon am Vormittag gestattet, Euerer Majestät in feierlicher Form unsere Glückwünsche darzubringen, die wir deutschen Bundesfürsten und Vertreter des Senats der Freien und Hansastädte bei dem 25jährigen Regierungsjubiläum Euerer Majestät für Allerhöchst deren Wohl auf dem Herzen tragen. Se. Königliche Hoheit, der Prinzregent von Bayern, hat hierbei auch schon Gelegenheit genommen, in unser aller Namen dankbar der Segnungen zu gedenken, die dem Deutschen Reiche aus der Fürsorge Euerer Majestät zugeflossen sind, und der Freude darüber Ausdruck gegeben, daß das Deutsche Reich unter Euerer Majestät weiser und gerechter Leitung sein Ansehen gewahrt und seine Wohlfahrt gemehrt hat. Wenn uns nun in dieser frohen, festlichen Stunde von neuem das Bedürfnis beseelt, Euerer Majestät unsere herzliche Liebe und hohe Verehrung zu bekunden, so kann auch ich zunächst nur Worte des Dankes dafür finden, daß der allmächtige Gott Euere Majestät in seinen gnädigen Schutz genommen und Euerer Majestät Leben und Handeln so sichtbar gesegnet hat. Wir aber, die wir mit Euerer Majestät durch heilige Bündnisverträge zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes unverbrüchlich verbunden sind, dürfen es besonders dankbar rühmen, daß es Euerer Majestät Weisheit jederzeit gelungen ist, unter schwierigen Verhältnissen dem Reiche die Erfüllung seiner fortschreitenden Bedürfnisse zu sichern, den Einzelstaaten aber diejenige Selbständigkeit zu wahren, deren sie zur Erfüllung der ihnen eigenen Aufgaben bedürfen. Wie wir aber in der uns verbürgten Selbständigkeit eine Grundlage des inneren Friedens und eine Gewähr für die Wohlfahrt des Reiches und seiner Glieder erblicken, so können auch Euere Majestät versichert sein, daß wir mit gleicher Treue an den uns obliegenden Pflichten festhalten, und daß das Wohl des Reiches der Leitstern unserer Handlungen und Entschließungen bleiben wird. So sind wir denn alle hierher geeilt aus dem Süden und Norden, von den Grenzen der Alpen und des Erzgebirges, vom Rhein, von der Weser, der Elbe, vom Bodensee, von der Nord- und Ostsee, von den deutschen Mittelgebirgen, um Euerer Majestät zu versichern, daß wir und unsere Länder in guten und bösen Tagen treu zu Kaiser und Reich stehen. Euere Majestät haben vor wenigen Wochen ein glänzendes Familienfest gefeiert. Unter der freundschaftlichen Teilnahme hoher Verwandter haben Euere Majestät unter den Glückwünschen des ganzen deutschen Volkes die liebreizende, einzige Tochter vermählt. Möge das Familienfest, das diesen Lebens- und Regierungsabschnitt Euerer Majestät so glücklich überstrahlt, von günstiger Vorbedeutung dafür sein, daß über der Politik des Friedens, die sich Euere Majestät zum Ziele gesetzt haben, auch fernerhin die Sonne des göttlichen Segens scheinen werde. Ich fordere die Anwesenden auf, mit mir in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät der Kaiser und ihre Majestät die Kaiserin, sie leben hoch!

Das Geschenk der Bundesfürsten.

Wie der Berl. Lokalanz. berichtet, ist dem Kaiser von den Bundesfürsten zunächst das Modell des Prunkaufsatzes zugegangen, das von Prof. Fritz v. Miller-München entworfen ist. Auf schwarzem Marmoruntergrund baut sich das 1,25 Meter hohe Prunkstück auf. Der Unterbau ist eine schwarze Marmorplatte, auf der sich schwarze Marmorsäulen erheben. Diese tragen eine große Onyxplatte, in deren Mitte sich die Widmung befindet, sind reich mit Edelsteinen und Email geziert. Der silberne Mittelteil des Aufsatzes ist mit Elfenbein umrahmt. Auf den Längs- und Breitseiten befinden sich zwischen goldenen Karyatiden emaillierte Eichen- und Lorbeerkränze. Diese umschließen die in Rubinen ausgeführten Inschriften, welche die Faktoren im Staats- und Völkerleben nennen, die der Kaiser unter Mitwirkung der von den gleichen Bestrebungen beseelten Bundesfürsten während seiner 25jährigen Regierung geschützt und gefördert hat: Religion, Rechtspflege, Handel, Gewerbe, Industrie, soziale Fürsorge, Kunst, Wissenschaft, Landwirtschaft, Heer und Marine. Auf goldenem Grund befinden sich oberhalb dieser Symbole die Bildnisse der Geber dieses Geschenks, als Kameen geschnitten. Für die Freien und Hansastädte sind deren Wappen angebracht. Als Bekrönung des ganzen Aufsatzes steht auf einer Lapislazuliplatte, die stilisierte Wellen zeigt, ein silbernes, feuervergoldetes Schiff. Es soll keinen bestimmten Typus und keine bestimmte Zeit darstellen, sondern symbolisiert durch die in Emaille angebrachten Wappen der Bundesstaaten die Einigkeit, das feste Bündnis der Fürsten und soll die Reichsidee zum Ausdruck bringen. Das Schiff, dessen in Silber gefertigtes Segel in Emaille den Reichsadler zeigt, drängt vorwärts. Auf der Spitze des Mastes weisen die Reichsflagge und der Wimpel. Auf dem hochaufstrebenden Heck der Steuerseite ragt über das Schiff in gediegenem Gold die mit Edelsteinen reich besetzte Kaiserkrone, die umgeben ist von in Emaille ausgeführten Girlanden als Zeichen der Jubiläumsfreude. Die Widmung lautet:

„Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, zum 25. Jahrestage des Regierungsantritts gewidmet von den deutschen Bundesfürsten und den Senaten der Freien Städte. 1888—1913."

Der Begnadigungserlaß.

— Die Berliner Morgenblätter melden, daß nach Bekanntgabe des Amnestie-Erlasses von der Staatsanwaltschaft sofort eine emsige Tätigkeit entfaltet wurde, um die Akten zu prüfen, ob ein Straferlaß zu empfehlen sei oder nicht. Die Arbeit war weit umfangreicher als bei frühern Erlässen dieser Art. Die Vossische Zeitung schreibt: „Es ist zu erwarten, daß die Vorbereitungen morgen völlig erledigt sein werden und sich dann für viele die Gefängnistore öffnen. Dem Vernehmen nach ist die Zahl derjenigen, auf die der Gnadenerlaß Anwendung findet, recht groß."

* Berlin, 17. Juni. Unter den Gratulanten der am 16. Juni zugelassenen Abordnungen befanden sich auch die in den deutschen Kolonien tätigen katholischen Missions-Genossenschaften. Pater Provinzial Acker C. S. Sp. (Knechtteden), Pater Provinzial Kassiepe O. M. J. (Hünfeld) und Pater Provinzial Frey M. A. (Trier), wurden gleich nach der Ueberreichung der Spende durch Se. Durchlaucht Fürst Loewenstein empfangen. Pater Provinzial Acker sprach im Namen aller deutschen Missionen und aller kath. Christen in den deutschen Kolonien dem Kaiser den herzlichsten Dank aus für die Gnade, mit welcher der Kaiser die Spende angenommen hat. Zu gleicher Zeit drückte er dem Kaiser, sowie auch der Kaiserin die ebenso herzlichsten wie ehrfurchtsvollen Glückwünsche zum fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum aus. Pater Provinzial Acker wurde auch zu der am 17. Juni im Weißen Saale des Kgl. Schlosses zu Berlin stattfindenden Galatafel eingeladen.

Die Ausschussberatung über die Besitzsteuer.

* Berlin, 18. Juni. Die Verhandlungen beziehen sich zunächst auf die Frage, ob eine Vermögenszuwachssteuer von Reichswegen und primär oder wie es die Regierungsvorlage will, eine Veredelung der Matrikularbeiträge und subsidär eine Besitzsteuer in irgend einer Form, die durch die Einzelstaaten zu erheben wäre, vorgeschrieben werden soll.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Südekum (Soz.) referierte über die eingelaufenen Petitionen und beantragte im übrigen, die §§ 1 und 2 des Regierungsentwurfs abzulehnen.

Der Staatssekretär erklärte den Inhalt der Vorlage und setzte auseinander, wie der Bundesrat zu dem Entwurf gekommen sei. Die Steuerselbständigkeit der Einzelstaaten sollte aufrecht erhalten werden, im übrigen habe der Wehrbeitrag eine gewisse bestimmte Richtung gewiesen. Für das Centrum erklärte Abg. Gröber, die Vorverhandlungen hätten ergeben, daß auf dem Boden der Vorlage eine Verständigung im Reichstage unmöglich sei, die verbündeten Regierungen hätten aber das Recht verloren, grundsätzlich die Finanzhoheit der Einzelstaaten fortgesetzt zu betonen. Im Entwurf habe der Bundesrat selbst dieses Prinzip mittelbar verlassen. Das Centrum müsse sich, wenn die Vermögenszuwachssteuer primär als Reichssteuer konstruiert werde, die definitive Entscheidung vorbehalten. Es werde aber gern mitarbeiten und mithelfen, eine Einigung zu erzielen.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden die §§ 1 und 2 des Gesetzentwurfs betr. die Erhöhung der Matrikularbeiträge und Einführung einer Besitzsteuer durch die Einzelstaaten gegen die drei Stimmen der Konservativen und zwei vom Centrum abgelehnt.

Der Ausschuß trat alsdann in die Beratung des Besitzsteuergesetzes, daß auf der Basis der Regierungsvorlage jetzt für das Reich geschaffen werden soll, ein. Die §§ 1—6 wurden nach kurzer Debatte nach dem Entwurf der Regierung angenommen. Die Frage, ob nichtfällige Lebens- und Kapitalversicherungen als Vermögen gelten sollen, wurde im bejahenden Sinne entschieden. Die Sache soll aber zunächst beim Wehrbeitragsgesetz behandelt und das Vermögenszuwachssteuergesetz dem ersteren angepaßt werden.

Auch die §§ 7 bis 12 werden nach kurzer Debatte angenommen. An einzelnen Bestimmungen, die auf die Einzelstaaten zugeschnitten waren, nahm der Ausschuß entsprechende redaktionelle Aenderungen vor, um dem Entwurf den Charakter eines Reichsgesetzes zu geben. § 13 will bestimmen, daß die Abgabe nicht erhoben wird von dem Zuwachs, der den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigt, und § 14 besagt, daß Vermögen unter 6000 M. der Zuwachsbesteuerung nicht unterliegen sollen. Auf Grund der Kompromißverhandlungen beantragt Abg. Schiffer (ntl.), die untere Grenze für Vermögen auf 20 000 Mk. festzusetzen und den Zuwachs unter 10 000 Mk. steuerfrei zu lassen.

Der Staatssekretär teilt mit, daß bei Annahme dieser Anträge der Ausfall sich auf etwa 20 Millionen belaufen werde. Von sozialdemokratischer Seite wurde angeregt, die Vermögensgrenze auf 12 000 Mk. zu normieren, und den Zuwachs von 6000 Mk. ab zu besteuern. Ein Centrumsredner erklärte, seine Partei werde im Interesse des Mittelstandes dem Antrag Schiffer zustimmen. Der Steuerausfall könne verschmerzt werden. Jedenfalls sei es aber gerechter, diese Kreise von der Steuer frei zu lassen. Im ähnlichen Sinne äußerten sich die Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen.

In der weiteren Debatte wurde die Frage erörtert, ob für den Fall, daß durch einen Zuwachs von mehr als 10 000 Mark die Vermögensgrenze von 20 000 Mark überschritten wird, eine Steuerpflicht eintreten soll. Der Ausschuß entschied sich dafür Es soll jedoch eine Minimalgrenze festgesetzt werden, damit nicht allzu geringe Beträge abgabepflichtig werden. Die Anträge Schiffer wurden angenommen, die der Sozialdemokraten abgelehnt.

Es folgte die Erörterung über die in der Vorlage enthaltene Besteuerung von Erbschaften. Nach der Vorlage sollen Ehegatten frei bleiben, Deszendenten jedoch steuerpflichtig werden.

Abg. Schiffer (ntl.) legt folgenden Kompromißantrag vor: „Fällt in den Veranlagungszeitraum der Erwerb einer Erbschaft, so ermäßigt sich, wenn der Erbe ein Abkömmling des Erblassers ist und zur Zeit des Erbanfalls das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, und wenn das steuerbare Vermögen den Gesamtwert von 50 000 Mk. nicht übersteigt, die Abgabe um einen Betrag, der für jedes bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres fehlenden vollen Jahres auf 5 Proz. der Abgabe berechnet wird. Die Gesamtermäßigung darf 50 Proz. der Abgabe nicht übersteigen."

Die Konservativen reichten nachstehenden Antrag ein: „Der Erbe von Todeswegen, der nach § 11 Nr. 4a—c des Erbschaftssteuergesetzes von 1906 von der Erbschaftssteuer befreite Abkömmling, bleibt insoweit steuerfrei, als das ererbte Vermögen aus der Hand des Erblassers nicht mehr der Zuwachsbesteuerung unterliegen würde."

Ein konservativer Redner erklärte im Namen seiner politischen Freunde, dies sei der springende Punkt des Gesetzes, der es gegebenenfalls unmöglich machen würde, zuzustimmen. Die grundsätzliche Stellung der Konservativen habe sich seit 1909 nicht geändert. Ihr Antrag wolle nicht das Erbe an sich, sondern nur den seit der letzten Vermögensfeststellung entstandenen steuerpflichtigen Zuwachs erfassen.

Der Staatssekretär wandte sich gegen den Antrag. Man könne höchstens gewisse Milderungen eintreten lassen, wie sie im Antrage Schiffer zum Ausdruck kämen. Ein fortschrittliches Mitglied führte aus, auch für seine Partei handelte es sich hier um den springenden Punkt. In der letzten Zeit sei aber soviel darüber geredet worden, die Parteien sollten sich einigen und vertragen. Aus diesem Grunde sehe die Volkspartei zunächst davon ab, die glatte Erbschaftssteuer zu beantragen. Bei einer Verständigung aber müßten alle entgegenkommen. Die Freunde der Reichserbschaftssteuer für Kinder und Ehegatten seien im neuen Reichstage in der Majorität, und da könne die Minderheit nicht verlangen, daß die Majorität alles preis- und allein nachgebe.

Auch würde es ein großes soziales Unrecht sein, einerseits einen Mann, der sich 10 000 Mk. mühsam zusammengespart und erarbeitet habe, zu besteuern, und anderseits ein mühelos in den Schoß gefallenes Erbe, das dem Kinde von den reichen Eltern hinterlassen würde, freizulassen. Der Antrag Schiffer bedeute eine wesentliche Milderung. Weiter könne seine Partei nicht gehen. Ein Sozialdemokrat erklärte sich gegen alle Abänderungsanträge und stellte in Aussicht, seine politischen Freunde würden gegebenenfalls den Regierungsentwurf von 1909 im Reichstage als Antrag einbringen.

Ein Mitglied des Centrums führte aus, nach der Vorlage sei die Besteuerung der Ehegatten ausgeschlossen. Das sei wesentlich. Außerdem habe sich gezeigt, daß eine vollständige Verbinderung der Deszendentenbesteuerung unmöglich sei. Deshalb sollte das Centrum versuchen, möglichst weitgehende Milderungen zu erreichen. Die Fassung des konservativen Antrages sei inkorrekt und er verfehlt seinen Zweck.

Ein Konservativer begründete noch einmal den Standpunkt seiner Partei und polemisierte gegen den fortschrittlichen Redner. Er führte weiter aus, im Jahre 1906 sei von der Regierung feierlich erklärt worden, daß über die damals beschlossenen Erbschaftssteuersätze nicht hinausgegangen werden solle. Der Staatssekretär bestritt das.

Bei der Abstimmung wurde der konservative Antrag gegen die Antragsteller und einen Teil des Centrums abgelehnt. Der Milderungsantrag Schiffer wurde gegen die Sozialdemokraten angenommen. Nach Erledigung der §§ 15 und 16, die nach der Vorlage bezw. den Kompromißanträgen Schiffer angenommen wurden, vertagte sich die Kommission auf Donnerstag.

Deutschland.

* Berlin, 18. Juni. Heute mittag nahm der Kaiser auf dem Moabiter Exerzierplatz anläßlich des hundertjährigen Bestehens des zweiten Garderegiments zu Fuß Parade ab über das Regiment, wobei dem ersten Bataillon das Säkularfahnenband verliehen wurde.

— In Begleitung des Ministers v. Breitenbach und des bayerischen Gesandten besichtigte heute der Prinzregent von Bayern den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin. Die Fahrt, die sich bis zum Nachmittag ausdehnen wird, erfolgt teils im Kraftwagen, teils auf einem Dampfer auf dem Kanal.

Zunahme der Spannung zwischen Bulgarien und

Reiseabsichten des Kaiserpaares.

)(Lüneburg, 17. Juni. Das Kaiserpaar wird Sonnabend den 21. d. M. auf der Fahrt nach Hamburg im Auto durch die Lüneburger Heide nach Lüneburg fahren, um hier kurzen Aufenthalt zu nehmen und die Johanniskirche zu besichtigen, für die der Kaiser ein hübsches Fenster gestiftet hat.

Niederlande.

* Amsterdam, 18. Juni. Die Kammerwahlen sind für die Rechte ungünstig ausgefallen. Bei den heutigen Wahlen zur zweiten Kammer wurden 41 Mitglieder der Rechten und 12 Mitglieder der Linken gewählt. Die gewählte Rechte setzt sich aus 24 Katholiken, 10 Anti-Revolutionären und 7 Christlichhistorischen, die Linke aus 9 Liberalen, 2 Demokraten und einem Sozialdemokraten zusammen. 47 Stichwahlen sind erforderlich, an denen 5 Katholiken, 23 Anti-Revolutionäre, 11 Christlichhistorische, 24 Liberale, 10 Demokraten und 21 Sozialdemokraten beteiligt sind.

Rußland.

Ein bemerkenswerter Erlaß des Zaren

* Petersburg, 17. Juni. Heute wurde ein allerhöchster Erlaß an den Minister des Auswärtigen Saffonoff, veröffentlicht, in dem es heißt:

„Der mir von seiten des Deutschen Kaisers und der Berliner Bevölkerung erwiesene herzliche Empfang, sowie die freundschaftliche Begegnung mit dem englischen König waren für mich um so erfreulicher, als ich darin außer der Ueberlieferung der alten Freundschaft zugleich den Ausdruck einmütiger Gesinnung in den Hauptfragen der europäischen Politik im gegenwärtigen Augenblick erblicken konnte, was ein festes Unterpfand zur Sicherung des für das Glück aller Völker so notwendigen Friedensheiles ist."

Weiter heißt es dann in dem Erlaß:

„Anerkennend, daß Sie in der Ihnen infolge der Balkanereignisse zugefallenen schweren Arbeit nicht nur in vollem Maße jeder meiner, mir durch die Interessen des mir teueren Rußlands eingegebenen Anweisungen erfüllt, sondern auch verstanden haben, mit scharfem Geiste und mit Festigkeit bei Verfechtung Ihrer Anschauungen, sowie durch gewissenhafte Behandlung jeder Frage sich die Achtung und das Vertrauen aller Teilnehmer bei der internationalen Entscheidung der verwickelten schwierigen Fragen zu erwerben, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meine aufrichtige Dankbarkeit auszudrücken."

Zum Schlusse des Erlasses heißt es:

„Ich verbleibe Ihr Ihnen unveränderlich wohlwollender und (vom Kaiser eigenhändig zugefügt) Sie achtender Nikolaus."

Zu den Balkanwirren.

Der bulgarische Ministerpräsident Dr. Daneff sprach sich gestern einer Gruppe von Abgeordneten gegenüber dahin aus, daß eine Entscheidung über Krieg oder Frieden binnen Wochenfrist erfolgen müsse. Zurzeit lägen die Verhältnisse so, daß man sagen könne, es sprächen 80 v. H. für den Krieg und nur 20 v. H. für den Frieden.

— Eine Sonderausgabe der Sofioter Weschcherna Posta meldet, daß eine starke bulgarische Bande nach zehnstündigem Kampf die Serben aus Dibra vertrieb, wobei diese drei Kanonen und ihren gesamten Train zurückließen. Die Bulgaren sollen auch die serbischen Truppen aus Gradco südlich von Köprülü zurückgedrängt haben.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

164. Sitzung vom 18. Juni.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.

Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage.

6. Tag.

Zunächst erfolgt die

Abstimmung.

Der sozialdemokratische Antrag, die Dienstzeit allgemein auf ein Jahr festzusetzen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Angenommen wird die Resolution der Budgetkommission auf eine Reform des Einjährig-Freiwilligendienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der Zulassung auf Grund auch der Fachausbildung. Hinzugefügt wird auf Antrag Ablaß (Vp.): „oder erwiesen hervorragender Leistungen auf dem Gebiete des Turnens". Zur Annahme gelangt auch die Resolution der Volkspartei auf Erleichterungen und Abkürzung der Dienstzeit, entsprechend der besseren geistigen und körperlichen Ausbildung der Jugend. Die Resolution der Budgetkommission auf Maßnahmen zur Verringerung der Burschen wird angenommen. Die anderen Anträge zum Burschenwesen werden abgelehnt.

Privilegien.

Die Budgetkommission verlangt Maßnahmen gegen die Bildung adliger Offizierkorps und empfiehlt einen ständigen Austausch zwischen den Offizierkorps der Grenzgarnisonen und den Offizierkorps in den großen Garnisonen. Ein Antrag Ablaß (Vp.) wendet sich gegen jede Privilegierung einzelner bestimmter Truppenkörper. Ein Antrag Albrecht (Soz.) verlangt die Beseitigung der Privilegien des Gardekorps.

Abg. Dr. Lensch (Soz.): Resolutionen sind billig wie Brombeeren. Man sollte gleich das Gesetz ändern. Für die Gründung eines Gardekorps fehlt jede gesetzliche Grundlage. Es existiert dafür kein gesetzlicher Begriff; aber wo Begriffe fehlen, da stellt ein Wort sich ein oder vielmehr ein Platzregen von Worten; mit anderen Worten: Kollege Erzberger. (Heiterkeit.) Für die Mobilmachung der Garde bestehen außerordentliche Schwierigkeiten, da die Gardisten aus den entferntesten Landesteilen genommen werden. Berliner werden fast gar nicht eingestellt. Der Kriegsminister hat erklärt: Wenn ihr mir die Garde streicht, fällt das ganze Gesetz. Man verschanzt sich hinter dem mystischen Begriff der Kommandogewalt. Das ist eine der stärksten Wurzeln der politischen Rückständigkeit in Deutschland. Es ist die Aufrechterhaltung des Absolutismus. Die Garde kommt ja aus der Zeit der Soldatenspielerei, der Serenissimuszeit. Die Uniform der Gardekavallerie ist für den Kriegsfall ganz unbrauchbar. Die Garderegimenter werden zu allen möglichen höfischen Zwecken, zu Fackelzügen und dergleichen verwendet, und welchen Leuten diese Soldaten präsentieren müssen! Ich erinnere an den Zaren und seine Kumpanei. (Der Redner wird zur Ordnung gerufen.) Die Garderegimenter regieren in Berlin und Potsdam. Diese Städte schicken Sozialdemokraten in den Reichstag, und was für welche! Was hat denn die Garde geleistet? Bei St. Privat sind die Soldaten gescheiter gewesen als die Offiziere und die Offiziere dümmer als die Soldaten. Was ist in der Budgetkommission nicht alles abgeleugnet worden an Tatsachen, die nicht abzuleugnen sind, es sei denn, daß man Kriegsminister ist! (Der Redner wird zum zweiten Male zur Ordnung gerufen.) Es gibt sogar eine besondere Gardejustiz. Da wird bei der Urteilsverkündigung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Zur Niedermetzelung des Volkes soll die Garde verwendet werden. Die Garde steht im Widerspruch mit der Verfassung. Sie ist sogar eine ständige Bedrohung der Verfassung. Es wird der Tag kommen, an dem der Soldat sagt: Auf Vater und Mutter schieße ich nicht! Dann ist ihre Stunde gekommen, dann kommen wir. (Beifall bei Soz.)

Kriegsminister v. Heeringen: Ich bitte, den Antrag der Sozialdemokraten und auch den der Volkspartei abzulehnen. Man will alles gleich machen. Dauernde Versetzungen von Truppenteilen in vermutlich schlechtere Garnisonen sind nicht angängig, schon mit Rücksicht auf das Volk. Jeder Truppenteil schlägt in seinem Standort Wurzeln. Das Ausziehen dieser Wurzel ist oft eine sehr schmerzhafte Operation, auch für das Volk. Wir wollen diesen Zusammenhang zwischen Volk und Armee aufrechterhalten und keine Wandertruppen schaffen. Beförderungsprivilegien einzelner Truppenteile gibt es nicht, auch nicht in der Garde. Bei der Beförderung kommen nicht die Truppenteile in Betracht, sondern die einzelnen Personen. Was die adligen Regimenter anlangt, so haben wir jetzt schon eine viel größere Mischung. Die Kommandogewalt des Kaisers ruht sicher auf der Verfassung. Die Regierung hat noch niemals versucht, an den verfassungsmäßigen Rechten anderer Reichsinstanzen zu rütteln. Rütteln Sie also auch nicht an den Rechten des Kaisers. (Sehr richtig!) Die Einheitlichkeit der Armee ist im Reichsmilitärgesetz genau festgelegt. Das Wort: Erst die Garde, dann das Vaterland! habe ich nicht gebraucht. Eine Mobilmachung der Garde ist durchaus gesichert. Die Mißhandlungen sieht auch der Kaiser als einen Fleck auf der Ehre der Armee an. Er hat in der

Amnestie zu seinem Jubiläum

daher Mißhandlungen und Roheitsverbrechen ausgenommen. Nach der Verfassung bestimmt ausdrücklich der Kaiser die Einteilung der Kontingente. Die Rekrutierung der Garde aus den verschiedensten preußischen Orten hat besondere monarchische Bedeutung. Der Kriegsminister weist dann darauf hin, daß die Garde an den blutigsten Schlachten beteiligt war. Am 30. März 1814 in der Schlacht bei Paris verlor das erste Garderegiment drei Viertel seiner Offiziere und ein Drittel seiner Mannschaften. Auch 1866 und 1870 war die Garde an blutigen Kämpfen beteiligt. Die Kritik am grünen Tisch kommt erst zu anderen Resultaten als der Offizier in der Aufregung vor dem Feinde. Warum sagt man denn in aufreizender Weise, daß die Offiziere dümmer gewesen wären als die Mannschaften. Dafür habe ich überhaupt keinen Ausdruck. Der Offizier hat seine Schuldigkeit im Frieden und auch im Kriege getan.

Regimenter mit so ruhmvoller Vergangenheit

kann man nicht durch ein Gesetz aus der Welt bringen. Man würde sonst das innere Wesen der Armee erschüttern und die Leistungsfähigkeit gegen den Feind. Die Garde ist aus der Anerkennung der Leistungen in der Linie entstanden. Die Garde ist eine im Frieden und im Kriege erprobte Truppe, die ihre Pflicht und Schuldigkeit bei jeder Gelegenheit in überreichem Maße getan hat, an der eine Kritik, wie sie hier geübt wird, überhaupt vorbeigeht.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.): Wir haben nur solche Anträge gestellt, die bei der Zusammensetzung des Hauses Aussicht auf Annahme haben. Unsere Anträge haben keine Spitze gegen das Gardekorps; aber die Privilegien einzelner Truppenteile können nicht geleugnet werden, und es ist Tatsache, daß vom Oberleutnant an das Verhältnis zu gunsten der Adligen immer besser wird. In den gesamten Gardekavallerieregimentern gibt es nur einen bürgerlichen Offiziere. (Hört! hört! links.) Von militärischer Seite bin ich wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Garde die besten Unteroffiziere aus den anderen Regimentern herausnimmt. Vom sozialen Standpunkt aus stellen wir unsere Anträge. Das Gardekorps erscheint beim jetzigen System als ein unnatürlicher Fremdkörper und paßt nicht in die jetzige Zeit. Die Verfassung hat damit nichts zu tun. Die Kommandogewalt des Kaisers wird in keiner Weise angegriffen. Man verwechselt die Armee des Staates, des Volkes mit einer Haustruppe. Ein Kaiserwort von Friedrich dem Dritten sollten wir nicht vergessen: Wir können ein Gebäude nicht deshalb festhalten, weil wir uns wie in eine Gewohnheit eingelebt haben. Nicht Stillstand, sondern Fortschritt. Die Idee der sozialen Gerechtigkeit muß auch in der Armee durchdringen. Je freimütiger der Fortschritt geboten wird, desto besser für die Armee und die Monarchie. Deshalb nehmen Sie unsere Anträge an. (Beifall links.)

Abg. v. Graefe (kons.): Der sozialdemokratische Antrag ist eine Erpressung, weil man die Zwangslage eines andern ausnutzt, um Zugeständnisse zu erhalten, die man unter normalen Verhältnissen nicht bekommen würde. Wir haben wieder den Ansturm gegen die vermeintliche Bevorzugung des Adels in der Armee. Wenn das von berufener Stelle bestritten wird, dann haben Sie doch kein Recht, es immer wieder aufs neue zu wiederholen. (Lachen links.) Noch haben wir ein homogenes Offizierkorps; Gott bewahre uns vor solchen Outsidern, wie sie im Berliner Tageblatt und anderen sozialistenfreundlichen Blättern ihren Unfug treiben. (Sehr richtig! rechts; Lachen links.) An und für sich sind adlige Offizierkorps auch uns nicht wünschenswert. Sie sind aber aus der Entwicklung entstanden und können nur so wieder verschwinden. Viele Leute schimpfen über den Adel, sie sind aber froh, wenn sie den Hof mit Mühe und Not erreichen. (Heiterkeit.) Es ist unerhört, daß Herr Zubeil ungestraft das deutsche Offizierkorps so schmälern konnte. Auf den Kriegerdenkmälern und in den Kolonien finden Sie immer den Adel. (Zurufe der Soz.: Eulenburg, Arenberg!) Die Namen Cohn, Manasse und Moses finden Sie dort nicht. (Heiterkeit rechts.) Die Krone wird uns stets als zuverlässigste Stütze finden. (Beifall rechts.)

Abg. Graf Praschma (Ctr.): Wir können schon aus formellen Gründen nicht für den sozialdemokratischen Antrag stimmen. Vollends die Begründung des sozialdemokratischen Redners hat gezeigt, wohin der Antrag geht. Es war geradezu eine Revolutionierung der Armee, die uns da vorgemalt wurde. Der fortschrittliche Antrag läuft auf eine

Politisierung der Armee

hinaus; das wollen wir vermeiden. Wollen Sie, Herr Dr. Müller-Meiningen, ein Armeekorps haben, das nur aus Berliner Jungen besteht? Finden Sie in der Berliner Bevölkerung etwa irgendwelche Mißstimmung gegen die Garde? Wenn sich nur ein kleiner Trupp in den Straßen zeigt, läuft alles zusammen, auch Ihre (zu den Soz.) Leute. Wenn Sie zum Adel alle die Leute rechnen, die gestern und in den letzten zehn Jahren geadelt sind, bekommen Sie natürlich ein ganz falsches Bild. Wenn jetzt etwa Herr v. Payer zum Reichsschatzsekretär ernannt würde, würden Sie wieder klagen, daß schon wieder ein Adliger in die höchsten Staatsämter berufen ist. (Heiterkeit.)

Abg. Keinath (ntl.): Der konservative Redner hat eine Resolution meiner Parteifreunde in der Budgetkommission mit Bezug auf den Mittellandkanal in lächerlicher Weise behandelt. Bei den Verhandlungen hierüber ist ausdrücklich von den Vertretern des Generalstabes auf die hohe strategische Bedeutung dieser Ost-Westlinie hingewiesen worden. Wir werden der Resolution der Kommission zustimmen, aber nicht dem Antrage der Sozialdemokratie und dem der Volkspartei. Der konservative Redner hat wieder das Hohe Lied des Adels gesungen. Niemand leugnet die hohen Verdienste adliger Personen, aber ebenso leicht wäre es auch, eine Anzahl von bürgerlichen Männern aufzustellen, die ebensolche Taten vollbracht haben. (Sehr richtig! links.) Dem sollte auch beim Militär Rechnung getragen werden.

In der weiteren Beratung, an der sich die Abgeordneten Schöpflin (Soz.), Zubeil (Soz.), Dr. Müller-Meiningen und wiederholt auch der Kriegsminister beteiligten, sprach man sich noch über weitere Einzelheiten der Debatte aus.

Es folgte die Abstimmung. Die sozialdemokratische Resolution wurde abgelehnt. Angenommen dahingegen wurde die Resolution der Budgetkommission und die freisinnige Resolution.

Das Haus vertagte dann die Weiterberatung auf morgen.

Schluß 8½ Uhr.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 19. Juni.

↗ **Die sommerlich warme Witterung**, bis zu 23 Grad Reaumur im Schatten, erfuhr gestern Abend durch mehrstündige Gewitter mit mächtigen Regengüssen eine willkommene Abkühlung. Die Temperatur sank, nachdem der Wind sich nach Norden gedreht hatte, fast um 10 Grad, bis auf 13 Grad Reaumur. Die Gewitter, welche aus Westen und Norden sich zusammengezogen, standen außerordentlich lange grade über unserer Gegend. Von ½9 Uhr bis nach Mitternacht zuckten in kurzen Zwischenräumen die Blitze und grollte der Donner, daß die Fenster oft klirrten.

):(**Der Straßenbahnbetrieb in der Stadt** war gestern Abend von ½9—12 Uhr unterbrochen. Die Düsseldorfer Wagen konnten nur bis zur Bahnstraße verkehren, der Verkehr der städtischen Wagen ruhte ganz. Die Verkehrsstörung war durch Blitzschläge in die Oberleitung entstanden. In der Bahnstraße hatte ein Blitzstrahl die Oberleitung zerstört, daß die Drähte wirr herunterhingen. Auf dem Büchel war ein Querdraht vom Blitzstrahl getroffen worden, wodurch sich ein Isolator der Oberleitung löste. Die Straße vom Büchel bis zum Markt stand in lichterlohen Flammen. Die Straßenbahnwagen, in denen plötzlich das Licht erlosch, mußten mitten auf der Strecke halten und die Fahrgäste nach langem vergeblichem Warten durch den strömenden Regen zu Fuß nach Hause gehen. Gegen 12 Uhr war die Störung in der Bahnstraße behoben und die elektrischen Wagen konnten bis zum Büchel verkehren. Um ½2 Uhr war auch die Leitung auf dem Büchel wieder in Ordnung.

In den Telephonleitungen der Stadt sind während der Gewitter gestern Abend an 100 Stellen die Sicherungen durch Blitzstrahl geschmolzen.

☐ **Kgl. Lehrerseminar.** Die Kaiserjubiläumsfeier des Seminars wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der Alexianerkirche, daran anschließend fand im Lehrgebäude eine Schulfeier statt. Die Festrede hielt Seminarlehrer Weyers. Er feierte Kaiser Wilhelm besonders als den machtvollen Förderer der deutschen Flotte. Direktor Dr. Brandt überreichte an würdige Seminaristen und Präparanden die vom Kultusminister zur Verfügung gestellten Festgaben. Nachmittags machten beide Klassen unter Führung der Lehrpersonen einen Ausflug nach Uedesheim.

☐ **Für 25jährige Dienstzeit** im Eisenbahndienst wurde dem bei hiesiger Fahrkartenausgabe beschäftigten Fahrkartenausgeber Herr Th. Ismar das Erinnerungszeichen verliehen.

Steuern zahlen! Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern für das erste Viertel des Rechnungsjahres 1913 (1. 4.—30. 6.) nunmehr fällig sind. Nach den bestehenden Bestimmungen muß die Anmahnung der Rückstände gleich nach Eintritt der Fälligkeitstermine erfolgen. Die hiesige Stadtkasse ist für den Steuerempfang bis einschl. 24. d. M. auch nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

☐ **Bei Kanalbauten und Straßenarbeiten** wurden in letzter Zeit wiederholt die Sturmlaternen gestohlen. Jetzt ist ein Fuhrknecht ausfindig gemacht worden, der sich in mehreren Fällen solche Laternen angeeignet hatte. Drei Stück wurden bei ihm beschlagnahmt.

* **Ergänzungswahl zum Provinzialausschuß.** Der Provinzialausschuß hat als Ersatz für den verstorbenen Gutsbesitzer Theodor Melchers zu Gnadenthal bei Neuß dessen bisherigen Stellvertreter, den Königlichen Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Hubertus Grafen von Spee auf Haus Linnep zum Mitglied und an dessen Stelle den Gutspächter Oekonomierat Albert Kemmann in Meltmann zum stellvertretenden Mitglied der ersten Abteilung des Bezirksausschusses zu Düsseldorf für den Rest der am 1. Juli 1909 begonnenen sechsjährigen Amtsdauer gewählt.

* **Beachtung des Verbots des Rauchens in den Nichtraucherabteilen der Eisenbahnzüge.** Infolge fortgesetzter Klagen von Reisenden darüber, daß in den Nichtraucherabteilen verbotswidrig geraucht wird, hat sich die Eisenbahnverwaltung veranlaßt gesehen, die Zugbegleitpersonale und die Stationsbeamten die Durchführung der Bestimmung der Eisenbahn-Verkehrsordnung, wonach in den Nichtraucher- und Frauenabteilen das Rauchen selbst mit Zustimung der Mitreisenden nicht gestattet ist, streng zu überwachen, bei Zuwiderhandlungen sofort dagegen einzuschreiten und nötigenfalls die betreffenden Reisenden zur Anzeige zu bringen.

Aus dem Landkreise Neuss.

△ **Holzbüttgen**, 18. Juni. Am Dienstag brannte hierselbst Scheune und Stallung des Landwirten H. Hamacher nieder. Sechs Schweine kamen in den Flammen um. Es wird Brandstiftung vermutet.

:: **Norf**, 18. Juni. Der Scheibenschützenverein feiert am Sonntag das Regierungsjubiläum des Kaisers. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Restauration der hiesigen Kirche bestimmt.

!! **Stürzelberg**, 18. Juni. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers findet am Samstag den 21. Juni in der hiesigen Ortschaft eine Feier statt. Um 8½ Uhr abends Antreten der Vereine in den Vereinslokalen. Sodann um 9 Uhr Beginn des Fackelzuges durch den Ort in folgender Ordnung: 1. Zwei Feuerwehrleute mit Fackeln, die übrigen Feuerwehrleute flankieren den Zug, 2. Musik, 3. Festausschuß, 4. Kriegerverein, 5. Männergesangverein, 6. Turnverein, 7. Gesangverein Einigkeit, 8. Jugendverein, 9. Schützenverein. Der Zug löst sich sodann im Lokale von Franz Remmer auf, wo die Festfeier in folgender Weise stattfindet: 1. Festmarsch, 1a. Prolog, 2. Jugendverein Freiübungen, 3. Turnverein die Schillschen Offiziere, 4. Abwechselnd Gesangvorträge mit Musikeinlagen, 5. Festspiel: Jungdeutschland huldigt dem Kaiser, aufgeführt vom Jugendverein, 6. Schlußmarsch.

:: **Stürzelberg**, 18. Juni. Der St. Aloysius-Schützenverein Stürzelberg feiert am Sonntag den 22. Juni in althergebrachter Weise sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend aus Festzug und Tanzvergnügen, sowie aus Preiskegeln im Lokale des Wirten Johann Tolles.

:: **Nievenheim**, 18. Juni. Zum 12. Stiftungsfeste ladet der Turnverein Nievenheim ein, der den Wahlspruch Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei immer mit Ehre hochgehalten hat. Die Mitglieder haben auf auswärtigen Turnfesten immer manchen schönen Preis mit nach Hause gebracht. Zu seinem 12. Stiftungsfeste hat der Verein einen Wettstreit ausgeschrieben, dem nach den Anmeldungen zu schließen der Erfolg nicht fehlen wird. Der Verein wird alles aufbieten, um den zu erwartenden Besuch vollauf zu befriedigen.

:: **Knechtsteden**, 18. Juni. Der hochw. Herr Bischof Allgeyer von Ticelia trifft dieser Tage in der Abtei ein. Am Samstag wird er morgens 9 Uhr ein feierliches Pontifikalamt zelebrieren. Nachmittags 2½ Uhr ist feierliche Einkleidung und Gelübdeablegung mit nachfolgender Predigt und Segensandacht.

:: **Straberg**, 18. Juni. Die Kölner Armenverwaltung ließ 108 Morgen Grasaufwuchs, in der Nähe von Knechtsteden gelegen, öffentlich im Lokale von Kraus zu Delhoven versteigern. Infolge des allgemein guten Wiesenertrages konnten nur geringe Preise erzielt werden. Wiesenparzellen, die in früheren Jahren 50—60 Mk. Pacht erreichten, wurden jetzt mit 20 Mk. angesteigert.

:: **Delhoven**, 17. Juni. Das Regierungsjubiläum des Kaisers feierte der hiesige Kriegerverein durch eine Festversammlung im Lokale des Vorsitzenden und Gemeindevorstehers Steins. Ltn. d. R. Herr Schockenhoff hielt die Festrede. Am komenden Sonntag beteiligt sich der Verein an der gleichen Feier des Kreiskriegerverbandes in Kaarst.

:: **Delhoven**, 18. Juni. Ein vierjähriges Pferd im Werte von 1200 M., welches bei der Feuersbrunst auf dem Ackergehöfte des Landwirten B. aus den Flammen gerettet worden ist, mußte jetzt doch infolge der von dem Rauche und der Hitze erlittenen Schädigung abgeschlachtet werden.

:: **Hackenbroich**, 18. Juni. Zwei zum Preise von 1100 M. neu eingekaufte Kühe verunglückten nachts bei einem hiesigen Landwirte im Stalle, indem die Tiere sich an den Ketten erwürgten.

Gerichtliches.

* **Neuß**, 18. Juni. (Schöffengericht.) Der Schlossermeister Karl L. von hier, wurde von der Anklage, seinen jugendlichen Arbeitern nur ¼stündige, anstatt ½stündige Pausen gewährt und das Verzeichnis für jugendliche Arbeiter in seinem Betrieb nicht ausgehängt zu haben, freigesprochen. — Der Eisverkäufer Aug. S. von hier hat am 5. April an Schulkinder Eis verkauft. Gegen die Polizeistrafe von 2 Mk. hatte er Einspruch erhoben, das Gericht erkannt ebenfalls auf 2 Mk. Geldbuße. — Der Geschäftsführer Aug. R. von hier hatte im Kino-Theater verbotswidrig rauchen lassen. Die Polizeistrafe von 5 Mk. blieb bestehen. — Der Anstreicher Heinrich K. von hier ist umgezogen und hat sich nicht polizeilich umgemeldet. Die Polizeistrafe von 2 Mk. wurde bestätigt. — Der Dachdecker Aug. M. von hier soll auf der Friedrichstraße einen Mann überfallen, mißhandelt und bedroht haben. Die Sache wurde vertagt, zwecks Ladung weiterer Zeugen. — Der Korbflechter Wilh. H., hat in Holzheim ohne Gewerbeschein mit Korbwaren hausiert. Das Gericht erkannte auf die gesetzliche Strafe von 24 Mark. — Der Fabrikarbeiter Jos. L. von hier soll in einer Seifenfabrik, wo er beschäftigt, Seifenpulver und Seife gestohlen haben. Die Sache wurde vertagt, weil den Angeklagten die Ladung nicht erreicht hat. — Der Schlosser Hans W. von hier hat sich in einem Geschäft 4 Hemden im Werte von 12 Mk. zur Auswahl nach Hause geholt, aber sämtlich nicht wieder zurückgebracht. Er erhielt wegen Betrug sechs Wochen Gefängnis. — Der Bergmann Adam R. von hier hat einen Damenschirm gestohlen. Als er diesen bei einem hiesigen Pfandvereiher verletzen wollte, schöpfte man Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Er erhielt einen Tag Gefängnis. — Der Lagerarbeiter Alb. R. und der Fabrikarb. Joh. M., beide von hier, haben einen Kaufmann, der mit seiner Braut über die Rheydterstraße ging, in gemeiner Weise beleidigt. Wegen Beleidigung und Verleumdung erhielt jeder 30 Mk. Geldbuße ev. 6 Tage Gefängnis. — Die Frau Herm. M. von hier hat sich in zwei hiesigen Wirtschaften Getränke geben lassen, aber nicht bezahlt. Ein Wirt ist um 4,80 Mk., der Andere um 1,20 Mk. geschädigt worden. Das Gericht nahm an, daß die Angeklagte die Getränke mit der Absicht sie zu bezahlen, geborgt habe, und sprach sie frei. — Der Hauderer Hub. M. von hier war des Diebstahls, seine Frau der Hehlerei angeklagt. M. fährt Umzüge. Bei dieser Gelegenheit ist Ende Januar 1911 eine Flobertbüchte und im Oktober desselben Jahres ein kupferner Kessel und Wasserschöpfer abhanden gekommen. Auf Reklamation der Eigentümer hat M. die Sachen wieder zurückgeschafft. Die Anklage beruht auf Aussage eines Kutschers, der früher bei M. beschäftigt und von diesem entlassen worden war. Da die Beklagten und der betreffende Kutscher schon vor Gericht gegenüber gestanden hatten, so wurde ein Racheakt angenommen. Es konnte auch eine bestimmte Absicht, daß M. sich die Sachen aneignen wollte, nicht nachgewiesen werden. Ebenso nicht, daß Frau M. sich des Hehlerei schuldig gemacht hat. Beide Angeklagten wurden daher freigesprochen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

=!= **Grevenbroich**, 18. Juni. Marianische Kongregationen. Am Sonntag, den 22. Juni, mittags 2½ Uhr findet in der hiesigen Pfarrkirche feierliche Neuaufnahme von Jungfrauen und Jünglingen statt. Ein hervorragender Redner aus dem Franziskanerkloster zu Düsseldorf, der hochw. Herr Pater Guardian, wird die Festpredigt halten. Nach der Andacht erhalten die neuen Mitglieder des Jünglingsvereins im Hause des Herrn Präses ein künstlerisch ausgearbeitetes Aufnahmediplom.

).(**Grevenbroich**, 17. Juni. Die Schuhmachermeister von Grevenbroich und Umgebung haben beschlossen, für ihr Handwerk eine Zwangsinnung ins Leben zu rufen. Die einleitenden Schritte sind bereits erfolgt.

§ **Grevenbroich**, 17. Juni. (Schöffengerichtssitzung.) Knecht Ernst K. und Knecht Josef J., beide aus Bongarderhof, haben den Meisterknecht Josef J. vorsätzlich körperlich mißhandelt und zwar gemeinschaftlich und mittels gefährlicher Werkzeuge, nämlich eines Pferdestriegers und mit Besenstielen, sodaß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Das Urteil lautete gegen K. auf 1½ Monate Gefängnis und gegen J. auf 24 Mk. Geldbuße ev. 8 Tage Gefängnis. Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen. — Weber Peter Kn. aus Elfgen, z. Zt. in Kempen in Untersuchungshaft ist angeklagt, am 24. Mai d. Js. zu Oedt ein Fahrrad dem Kaufmann August G. gehörig, in der Absicht weggenommen zu haben, es sich rechtswidrig zuzueignen. Er wurde in eine Strafe von 14 Tagen Gefängnis genommen. Am 11. Mai d. J. hatte der nämliche Angeklagte in der kath. Kirche zu Elfgen während des Gottesdienstes groben Unfug verübt, indem er durch lautes Sprechen das Publikum belästigte. Strafe: 18 Mk. Geldbuße ev. 6 Tage Haft. — Fabrikarbeiter Jakob T. aus Hemmerden war bei der Ehefrau Wilhem K. als Milchkutscher in Stellung und hatte im Laufe dieses Jahres Geld für abgelieferte Milch, das ihm anvertraut war, sich rechtswidrig zugeeignet. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldbuße ev. 10 Tage Gefängnis. — Schreinergeselle Jakob Sch. aus Hemmerden hat zu Hemmerden den Polizeis. D. öffentlich beleidigt. Strafe: 24 Mk. Geldbuße ev. 8 Tage Gefängnis. Gleichzeitig wurde auf Urteilspublikation erkannt.

Fabrikarbeiter Matthias W. aus Gustorf ist angeklagt, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil dadurch verschafft zu haben, daß er das Vermögen des Eisenbahnfiskus dadurch geschädigt hat, daß er ohne Fahrkarte eine Eisenbahnfahrt von Holzheim nach Grevenbroich machte. Er wurde mit

einem Verweise bestraft in Anbetracht seiner Jugend. — Sattler Josef B. aus Wevelinghoven hat zu Wevelinghoven den Dachdecker Nikolaus B. mit der Begehung eines Verbrechens bedroht. Strafe: 9 Mk. Geldbuße ev. 3 Tage Gefängnis. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde er freigesprochen. — Ein vorgeführter Bettler wurde zu 13 Tagen Haft verurteilt. — Ein weiterer Bettler erhielt 2 Tage Haft. — 3 Sachen wurden vertagt. — In einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Erkenntnis.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 18. Juni. Auf die Rolle der am Montag unter Vorsitz des Herrn Landrichters Thywissen beginnenden vierten Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Strafsachen gesetzt worden: Es wird verhandelt am 23. Juni gegen den Fabrikarbeiter Wilhelm Köppinger wegen Verbrechen nach Paragraphen 176 und 178; am 24. gegen den Kaufmann Hermann Wolf wegen Konkursverbrechens; am 25. gegen den Hilfsschreiber Joseph Steinmeyer wegen Betrugs und Urkundenfälschung; am 26. gegen die Witwe Joh. Herm. Kleinhoff wegen Verbrechens nach Paragraph 218; am 27. gegen die gewerbslose Katharina Zillgens wegen Meineids. — Als Geschworene sind u. a. berufen die Herren: Kaufmann Martin Cafitz aus Neuß, Gutspächter Joseph Dahmen aus Altenbrück bei Norf, Oekonom Johann Grewen aus Büttgen, Rentner Fritz Heusgen aus Büttgen, Wirt Paul Paar aus Kaarst.

* Düsseldorf, 18. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete den Hausdiener Robert Sch. aus der Fischerstraße und den Kolonialwarenhändler Joseph G. aus der Neußerstraße. Die beiden hatten in den Abendstunden des 8. März auf dem Bilker Bahnhof von einem Güterwagen das Schloß gewaltsam abgeschlagen und aus dem Wagen 44 Kisten Butter im Wert von 1200 Mark gestohlen. G. fuhr die Beute mit seinem Fuhrwerk zu seinem Lager, dort wurde die Butter dann an seine Kunden weiter gegeben. Die beiden Verhafteten, die den Diebstahl gemeinschaftlich ausführten, sind in vollem Umfang geständig. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei in dieser Sache waren zuerst erheblichen Schwierigkeiten begegnet. Zunächst waren nach Meldung des Diebstahls die Absatzgebiete der gestohlenen Butter festgestellt worden. Auf Grund der von den Käufern entworfenen Personalbeschreibungen erfolgten dann die weitern Ermittlungen nach den Dieben, bis diese schließlich festgestellt waren. Geschädigt ist die Firma von den B. aus der Mintropstraße. Sämtliche Ankäufer der Butter, von denen bisher eine Anzahl ermittelt werden konnte, scheinen sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben.

* Düsseldorf, 18. Juni. Im Auftrage eines hiesigen kaufmännischen Geschäfts richtete eine Auskunftei an einen auswärtigen Schuldner die Aufforderung, die Schuld in Raten abzutragen, widrigenfalls sie in seinem Wohnort mit Angabe von Namen, Adressen und Höhe der Forderung in der Zeitung öffentlich ausgeboten werde. Das Schöffengericht hatte deshalb die Inhaberin der Auskunftei wegen Beleidigung sowie Nötigung zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer als Berufungsinstanz hob dieses Erkenntnis auf und sprach die Angeklagte frei. Das Gericht führte aus, daß aus einer solchen Anzeige durchaus nicht die Absicht einer Beleidigung hervorgehe, sondern daß dadurch nur die Realisierung der Schuld bewirkt werden sollte.

* Düsseldorf, 18. Juni. Der Gutspächter Küpper aus dem benachbarten Foßhausen hat mit einer Mähmaschine sein im Gras liegendes dreijähriges Söhnchen entsetzlich zerschnitten. Das Kind wurde sofort ins Krankenhaus geschafft, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* M.Gladbach, 18. Juni. Auf Einladung des Oberbürgermeisters Piecq versammelten sich gestern im hiesigen Rathaussaale die Bürgermeister und Gemeindeverordneten der Nachbargemeinden M.Gladbach-Land, Neuwerk und Korschenbroich zur Anhörung eines Vortrages, den der Oberbürgermeister über die wirtschaftlichen Vorteile der Vereinigung der drei Gemeinden mit der Stadt M.-Gladbach hielt. Der Regierungspräsident hatte zwei Vertreter zu dem Vortrage entsandt. Durch die Vereinigung der drei Gemeinden mit der Stadt würde sich eine Einwohnerzahl von 110 000 ergeben, die heute schon infolge der industriellen Entwickelung sozial und wirtschaftlich zusammengehören.

* Oedt bei Krefeld, 18. Juni. In seiner gestrigen Sitzung bewilligte der Gemeinderat aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Mk. 20 000 für die Errichtung einer Turnhalle.

* Homberg (Niederrhein), 18. Juni. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier erfolgte in Homberg die Einweihung eines vom Fabrikanten Jos. Schmitz gestifteten Marktbrunnens und einer Parkanlage, die den Namen Kaiser-Wilhelm-Park erhalten hat.

* Mörs, 17. Juni. Fast sämtliche Milchhändler haben von heute ab den Preis für das Liter Vollmilch von 20 auf 18 Pfg. herabgesetzt.

* Köln, 18. Juni. Erzbischof Felix von Hartmann traf heute, von der Jubiläumsfeier in Berlin zurückkehrend, um 8 Uhr vormittags wieder hier ein.

* Köln, 18. Juni. Die letzten Mauerreste des Neußer Tors sind gefallen, und von dem frühern Vorhandensein des Tors zeugen nur noch die eisernen Giter und Geländer. Auch die Schleifung des Forts 9 an der Krefelderstraße ist bald vollendet; bis auf geringes Mauerwerk ist das starke Festungswerk bereits geschwunden.

* Remscheid, 18. Juni. In dem Dachstuhl des dem Hauptbahnhof benachbarten Hotels Monopol ist in der vergangenen Nacht aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen. Die in dem oberen Stockwerk schlafenden Leute bemerkten den Brand erst, als er schon bedenklichen Umfang angenommen hatte; mit knapper Not konnten sie das nackte Leben retten. Ein junger Mann erlitt schwere Brandwunden und wurde in das Krankenhaus geschafft. Der Dachstuhl und das obere Stockwerk des massiven Gebäudes samt dem Hab und Gut der Bewohner wurden ein Raub der Flammen. —

Unfälle.

* Mörs, 18. Juni. Auf der 400 Meter-Sohle des Schachtes I der Zeche Friedrich Heinrich in Lintfort bei Mörs wurden heute morgen im südlichen Querschlag durch das Zubruchgehen einer Strecke vierzehn Mann eingeschlossen. Sämtliche Leute leben und können sich mit den Rettungsmannschaften, die in Tätigkeit traten, verständigen. Auch verletzt wurde, wie bis jetzt festgestellt werden konnte, niemand. Die Zeche hofft, die Leute im Laufe des Nachmittags zu retten.

:: Prüm, 17. Juni. Heute abend 6 Uhr schlug der Blitz in den Glockenturm der hiesigen Salvatorkirche. Die Flamme drang bereits aus dem Dache hervor; aber dem heftigen Regen und den Bemühungen der gleich alarmierten Feuerwehr ist es zum Glück gelungen, den Brand zu löschen, bevor er nennenswerten Schaden angerichtet hatte. Andernfalls hätte die Sache für die herrliche Kirche und das dicht anstoßende neu aufgebaute Abteigebäude (mit Gymnasium, Lehrerseminar und Amtsgericht) unabsehbare Folgen haben können.

* Saarlouis, 17. Juni. Die starke Hitze hat heute hier ein Opfer gefordert: ein verheirateter Anstreichermeister wurde bei der Arbeit von einem Hitzschlag getroffen, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit starb.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

)(Berlin, 18. Juni. Der Kaiser empfing um 1,45 Uhr im Schloß in Gegenwart des Staatssekretärs v. Jagow und des Einführers des diplomatischen Korps, Vizeoberzeremonienmeisters von Röder, den griechischen außerordentlichen Botschafter Theotokis zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs von Griechenland.

* Berlin, 17. Juni. Das Berliner Tageblatt meldet aus Königsberg: Die Affäre des Königsberger Kürassieroberleutnants von der Trenck, der vor einigen Tagen wegen Verfehlungen privatdienstlicher Natur zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Königsberger Garnisonslazarett eingeliefert wurde, ist jetzt völlig aufgeklärt. Oberleutnant v. der Trenck hat bei einem Liebesmahl im Kasino der Wrangel-Kürassiere einen Vorgesetzten, einen Major, tätlich angegriffen und schwer verletzt. Der Major mußte in einer Tragbahre in seine Wohnung gebracht werden. Zwischen dem Major und dem Oberleutnant bestanden, wie verlautet, schon seit längerer Zeit Differenzen. Oberleutnant v. der Trenck wurde aus dem Lazarett bereits ins Militärarresthaus übergeführt. Er wird als ein etwas jähzorniger, aber liebenswürdiger und tüchtiger Reiteroffizier geschildert. Vor einiger Zeit erhielt er für eine Rettungstat die Rettungsmedaille.

* Potschefstroom (Transvaal, 18. Juni. In feierlicher Weise wurde heute dem Regiment der 1. Royal Dragoons aus Anlaß des Jahrestages der Schlacht von Waterloo ein Kranz überreicht, den der deutsche Kaiser als Chef Colonel des Regiments gestiftet hat. Nach der Regimentsparade hielt der deutsche Vertreter eine Rede, in der er in begeisterter Weise der glänzenden Taten des Regiments im Jahre 1815 gedachte. Es wurden sodann drei Hurras auf den deutschen Kaiser ausgebracht

Besuch des deutschen Kaiserpaares in England.

)(London, 19. Juni. Der Daily Expreß kündet an, daß der Besuch des deutschen Kaisers in England für den Monat November festgesetzt ist. Der Besuch wird acht Tage dauern. Der Kaiser wird in Windsor Castle wohnen und eine große Anzahl Jagdausflüge im Greatpark unternehmen. Man glaubt, daß die Kaiserin den Kaiser begleiten wird.

Man will sich einigen.

:: Paris, 19. Juni. Dem Temps wird aus Petersburg gemeldet, Bulgarien sei geneigt, die russische Einladung zu einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Balkanstaaten in Petersburg anzunehmen, wenn Serbien eine vorausgehende Unterredung zu Vieren annehme, so daß der Schiedsspruch erst dann einzutreten hätte, wenn diese Unterredung scheitern sollte.

Gemeinsames Vorgehen Frankreichs und Spaniens in Marokko.

)(Paris, 18. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: Angesichts der Schwierigkeiten, welche die Entsendung von Verstärkungen nach Marokko begleiten, hatte der Ministerpräsident Romanones mit dem französischen Botschafter eine Unterredung über die Frage eines militärischen Zusammenwirkens beider Länder in Marokko. — Die Gesamtverluste der Spanier in den Kämpfen bei Tetuan am 15. d. betragen 25 Tote, darunter zwei Offiziere, und 120 Verwundete, darunter acht Offiziere.

Türkische Deportationen.

:: Konstantinopel, 19. Juni. Der Militärgouverneur von Konstantinopel veröffentlicht eine Liste von Personen, die nach Sinope deportiert wurden, weil sie durch Wort und Schrift die Gemüter zu erregen suchten und eine Gefahr für die Hauptstadt bildeten. Unter den Deportierten befinden sich 60 Beamte, 7 Advokaten, 8 Journalisten, einige Aerzte und Professoren, verschiedene frühere Offiziere und noch etwa 200 andere Personen.

Zu den Balkanwirren.

* Wien, 18. Juni. Die neue Freie Presse meldet aus Sofia: Die Regierung hat beschlossen, niemanden nach Petersburg zu entsenden, sondern noch fünf Tage abzuwarten, ob Serbien die bulgarische Forderung nach Einsetzung eines Schiedsgerichts auf der Grundlage des serbisch-bulgarischen Vertrages erfüllen wird.

Botschafter-Konferenz in London.

)(London, 19. Juni. Die Botschafter der Großmächte berieten gestern von neuem über die albanische Frage, ohne zu einem Abschluß zu kommen, da einige von ihnen noch keine endgültigen Anweisungen ihrer Regierungen haben. Darauf befaßten sich die Botschafter mit der albanischen Bahnfrage, sowie mit der Frage, wie das neutrale Albanien vor seinem Nachbarn geschützt werden könne, wie aber anderseits auch diese Nachbarn gegen räuberische Einfälle der abanischen Bergbevölkerung gesichert werden könnten.

Cholera-Erkrankungen.

)(Saloniki, 19. Juni. Die Cholera unter den in Mazedonien stehenden Truppen soll in erschreckender Weise um sich greifen. Im Strumitzatale mehren sich die Krankheitsfälle von Tag zu Tag. In den letzten 24 Stunden erkrankten über 200 Soldaten. Die Zahl der Toten beläuft sich auf etwa 50. Die Seuche soll sich bisher auf die Griechen nicht übertragen haben, da diese überall von den Bulgaren isoliert sind. Man befürchtet jedoch, daß diese Maßnahmen bald nicht mehr zum Schutze arsreichen wird.

Fliegerunglück.

:: Johannistal, 19. Juni. Heute morgen 4,05 Uhr ereignete sich auf dem Flugplatz ein schwerer Absturz. Der Flieger Kraftel mit dem Werkmeister Gerbitz waren um 3,48 Uhr zum Zweistundenflug um die Prämie der National-Flugspende gestartet. Kraftel hatte schon mehrere Runden zurückgelegt, als die Maschine sich plötzlich überschlug und zu Boden stürzte. Beide Flieger wurden aus der Maschine herausgeschleudert. Sie blieben tot liegen.

* Paris, 19. Juni. In Etampes ist der Flieger De Verver aus einer Höhe von 50 Meter abgestürzt. Er war sofort tot.

Explosion.

)(Hersfeld, 19. Juni. Auf dem Kalibergwerk Heerschau ereignete sich eine schwere Dynamitexplosion. Zwei Bergleute wurden getötet; 20 weitere konten nur mit Mühe gerettet werden.

Großfeuer.

)(Plauen, 19. Juni. In der Berckschen Bürstenfabrik ist ein Brand ausgebrochen, der die ganze Fabrik zerstörte.

)(Brüssel, 19. Juni. Unweit Brüssel ist in einer Benzinfabrik Feuer ausgebrochen. Mehrere, zusammen **175 000 Liter fassende Behälter** stehen in Flammen. Der Brandplatz, auf dem von Zeit zu Zeit Explosionen erfolgen, ist von Militär abgesperrt.

Das Erdbeben in Bulgarien.

* Sofia, 17. Juni. Das Erdbeben hat in Grabewo leichten Sachschaden angerichtet, aber ein Kind getötet; zwei Menschen wurden durch einen Felsrutsch verschüttet. Noch schwerer ist das Unglück in Tirnowo. Dort sind das Spital, der Bahnhof, die Kaserne, das Knaben- und Mädchengymnasium, das Präfekturgebäude sowie verschiedene Kirchen mehr oder weniger zerstört. Drei Kirchen liegen in Trümmern, 21 Leichen und 127 Verletzte wurden aus dem Schutt gezogen. In Gorna Orchowitza sind 27 Leichen beerdigt worden. Aus Sofia und Sustschuk ist Hilfe abgegangen.

Letzte unpolitische Post.

* Berlin, 18. Juni. Eine Schreckensszene auf den Schienen hat sich gestern auf dem Schlesischen Bahnhof abgespielt. Als dort ein Zug in das Bahnhofsgebäude einlaufen wollte, wollte sich eine Frau einen Platz in der vordersten Reihe der wartenden Passagiere sichern. Sie stieß eine andere Frau, die ein 3jähriges Kind auf dem Arme trug, vom Bahnsteig, so daß beide auf die Schienen fielen. Der Lokomotivführer des einlaufenden Zuges gab sofort Gegendampf, konnte den Zug aber nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen. Der Frau wurden beide Beine gebrochen, während das Kind unverletzt blieb.

* Bromskirchen (Hessen), 18. Juni. Ein Großfeuer zerstörte das Anwesen des Landwirtes Lange. Vier in dem brennenden Hause zurückgebliebene Kinder des Besitzers erlitten tödliche Brandwunden. Auch das Nachbargehöft des Gutsbesitzers Biederbeck wurde bis auf den Grund eingeäschert. Auch hier wurde ein kleiner Junge schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen.

)(Itzehoe, 17. Juni. In Glückstadt scheuten gestern beim Jubiläumsfestzuge die Pferde eines Festwagens und fuhren in das Publikum hinein. Zwei Personen, darunter der 75 Jahre alte Rentner v. Pein, wurden getötet. Die andere Person ist noch nicht festgestellt. Es handelt sich um ein junges Mädchen.

— Nach einem Telegramm aus **Lodz** sind in Zychlin achtunddreißig Personen an Trichinose erkrankt; fünf sind bereits gestorben.

Handel und Verkehr.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

* M.Gladbach, 17. Juni. Im Konkurse der Gesellschaft für Textilindustrie in Wickrath erfolgt auf die 418 467 Mk. vorrechtlosen Forderungen eine 10prozentige Abschlagszahlung. Für später stehen noch 15 Proz. in Aussicht.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 19. Juni.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	60
„	„	2. „	20	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18	20
„	„	2. „	17	70
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
„	„	2. „	16	50
„	„	3. „	13	50
Wintergerste			16	50
Kartoffeln			2.50	—3,20
Heu 50 Kilo			2.40	—2.90
Luzernerheu 50 Kilo			3.40	—3.90
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	12	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			14	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			17	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 19. Juni.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	63	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
„ „ „ kleine „	112	—
Rüböl 50 Pfg. niedriger, Kuchen unverändert.		

Wetter-Aussichten für den 20. Juni:
Wechselnde Bewölkung, Gewitter.

Witterungs-Beobachtungen vom 18. Juni:
Höchste Tagestemperatur: 23 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer, welches gestern etwas gesunken war, beginnt heute Morgen wieder zu steigen.



Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

der wohlachtbare Herr

Michael Koch sen.

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 17. Juni 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Schwannstrasse 35 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Samstag, den 21. Juni, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte Jemand aus Versehen eine Anzeige nicht erhalten haben, möge man Vorstehendes gefl. als solche betrachten.

Statt besonderer Anzeige.



Dem lieben Gott hat es gefallen, am Dienstag, den 17. Juni, nachmittags 5 Uhr, meine liebe Schwester, unsere herzensgute Tante und Grosstante

Petronella

im 81. Lebensjahre, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Lichius als Bruder,
Anton Lichius und Frau,
geb. **Esser,**
Petronella Lichius,
Josef Lichius, Kaplan,
P. Jakob Lichius, S. V. D.
Anna Lichius,
Wilhelm Lichius, Kaplan,
Heinrich Lichius, cand. phil.,
Peter Lichius, stud. iur.

Neuss, Eschweiler, Paraná, Süd-Amerika, **Mülheim** a. Rhein, **Münster** in Westfalen.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag Morgen 9¼ Uhr in der Marienkirche.
Das Begräbnis ist am selben Tage, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause aus, Rheydterstrasse 191.

Trauer-Artikel

wie **schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w.** in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

†
Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Regsbmeister.
Julius Busch
geb. **Josten,**
findet Freitag morgen 8 Uhr in der Kirche zum hl. Quirinus statt. Dazu ladet freundlichst ein
Die Familie.

Waschmaschinen
revariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

Brot von prima gereinigtem und zweimal gemahlenem Roggen, sehr locker und nicht sauer, daher leicht verdaulich, empfiehlt
Heinr. Pfeil,
Bäckerei m. elektr. Betrieb
Glockhammerstr. 45/47
(am Krahnen).
Friedrichstr. 47 (Filiale).



Die ersten neuen holl. Vollheringe (superior) u. neuen Castlebay-**Matjesheringe** empfiehlt billigst
Jakob Cavadino,
Crefelderstr. 51, Tel. 286.

Julius Markan

Fernruf 754 **Modernes Kaufhaus** **Oberstrasse 112**

Ausnahme-Tage

für

Russen-Kittel und Spiel-Anzüge.

Verkauf zu selten billigen Preisen.



Russen-Kittel

In **weiss** und **mode,** Satin Angusta, mit hohem Faltenvolant schönem Besatz und reicher Garnirung

68 Pfg.



Russen-Kittel

aus Ia. Zephyr, mit hohem Faltenvolant, schöner gewebter Borde und eleganter Garnierung

95 Pfg.



Spiel-Anzug

aus guten Siamosen, mit schönem Gurt und Besatz

95 Pfg.



Russen-Kittel

aus gutem Satin Augusta, farbig und weis, mit hohem Faltenvolant und aparter reicher Blendengarnierung

Mk. **1.25**



Russen-Kittel

aus modefarbiger Bast-Imitation mit neuartiger Satin-Garnitur, reicher Paspelierung und Knopfgarnierung

Mk. **1.80**

Macht die Türen und Fenster zu Die Bettler von Paris kommen!

2000 Mk.

auf gutes Objekt, am liebsten Land, sofort zu vergeben.
Die Exped. sagt wo.

1. Etage

ca. 7 Räume und
Parterre-Wohnung
von 4 Räumen nebst Mansarde im Hause Salzstr. 25 per 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Näh. Salzstr. 25, Cont.

Herrschaftliche 1. Etagen-
Wohnung
von 5 abgeschl. Räumen mit Mansarde und kompl. Badeeinrichtung zu verm.
Näheres Kurstraße 50

Abgeschlossene
II. Etage,
5 Zimmer und 2 Mansarden in der Tückingstr. per Oktober zu vermiet.
H. Habn,
Crefelderstraße 60.

Nordkanalallee 2,
4—5 Zimmer
an ruhige Leute zu verm.

4 schöne Zimmer
mit Bleiche zu vermieten.
Adolfstr. 4.

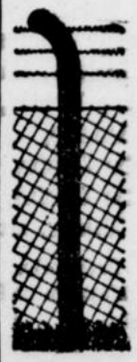
4 **Zimmer,** Parterre, m. allen Bequemlicht. zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. Annostraße 31.

Schöne
3-Zimmer-Wohnungen
Göthestraße 12, an stille Familien zu vermieten.
Näheres
Neuß. Venloerstr. 32.

2 schöne
Zimmer
Bergheimerstr. 61 zu vermieten per 1. Juli.
Näheres Oberstr. 101.

Macht die Türen und Fenster zu Die Bettler von Paris kommen!

MODE-SALON
für Herren- und Damenschneiderei
NEUSS Kanalstr. 21 **Th. Füsser** NEUSS Kanalstr. 21
Anfertigung eleganter Gesellschafts-Kleider sowie Blusen und Röcke
::: SPEZIALITÄT: :::
Jacken-Kleider, Jacketts und Mäntel, bei Trauerfällen innerhalb 24 Stunden.



Zaunpfosten Reform
aus Beton und Eisen, sowie
Maschinengeflechte
liefert in allen Längen, Grössen und in jedem Quantum billigst.
Uebernahme ganzer Einfriedigungen.
Albert Gustorf,
Telefon 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik.

Buchthal: Büchel 39.
Kristallzucker billiger!! 1 Pfund **19** Pfg.
Kaffee billiger!! gebrannt, rein-schmeckend Pfd. **1.30.**
Bei **Pflanzenbutter** und **Margarine** **gratis!!**
1 Tafel ff. Schokolade bei jedem Pfund.
Außerdem **doppelte Gutscheine!!**
Auch bei **Kaffee** von ½ Pfd. zu 80 Pfg. an **doppelte Gutscheine!!**

2 durcheinandergehende
Zimmer
per 1. Juli zu vermieten.
Rheydterstr. 13.

Josefstraße 114
2 Zimmer
an ruhige Leute zu verm.

Schönes, möbliertes **Erkerzimmer** sofort zu **zu vermieten.**
Marienstraße 16.

Jüngerer Kommis,
mit guter Handschrift, für Fakturawesen und leichtere Korrespondenz gesucht per 1. August.
Maschinenschreiber und Stenograph bevorzugt.
Offertschreiben mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **C 987** an die Expedition.

Anstreichergehülfen
sucht sofort
Heinr. Küsters,
Jülicherstr. 10.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sofort in die Lehre gesucht.
Heinrich Effen,
Klempnerei u. Installationsgeschäft, **Kaarst.**

Suche sofort ein. ordtl.
Jungen
von 14 bis 16 Jahren zum **Milchfahren.**
Math. Schmitz,
Buschhausen,
Post Neußerfurth.

Junges **Mädchen sucht Stelle** für ganze oder halbe Tage.
Wer, sagt die Exped.

Rennen zu Düsseldorf
Sonntag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.
14 Rennen
51500 Mk. Geldpreise. 10 Ehrenpreise
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.
Wettannahmestelle für alle grösseren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsalle 63, v. 10-12½ Uhr.

Linoleum.
nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt ::
empfiehlt
Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Cleverstolz



Jünglingskongregation St. Marien.
Am Sonntag, den 22. dss.:
Aufnahmefeier.
Bei der 6 Uhr-Messe: **Gemeinschaftliche heil. Kommunion.**
Nachmittags um 5 Uhr: **Kirchliche Aufnahmefeier mit Festpredigt.**
Abend um 7 Uhr: **Festfeier im Marienhause:** bestehend in mehrstimmigen Liedern, Turnen, 2 schönen Theaterstücken u. drgl.
Zur kirchlichen und weltlichen Feier sind alle Eltern der Jünglinge, sowie alle Freunde und Gönner unserer Jugendsache aufs herzlichste eingeladen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Bei der Nachmittagsandacht werden für die Mitglieder Eintrittskarten unentgeltlich an der Kirche für die Festfeier abends ausgegeben. **Ohne eine solche Karte wird kein Mitglied in den Saal gelassen.**
Der Vorstand.
Am Freitag abend findet um ½9 Uhr in der Kirche eine kurze **Vorbereitung auf die hl. Beichte** statt.



Für Nervöse zur Stärkung der Nerven unentbehrlich, von Aerzten verordnet und selbst gebraucht, sind **Dr. Mauchs Lecithin-Perlen.** Stellen verlorene Nervenkraft wieder her, erhöhen Energie und Leistungsfähigkeit. Orig.-Fl. M. 3.-, Probest. M. 1.50. Prosp. kostnl. Zu h. in d. Apoth. sow. b. **H. Krings,** Hubert.-Drg., **W. Pabst,** Hansa-Drg.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie **„Saluderma"** habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur 2-malige Anwendung von **„Saluderma"** beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöhr." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei **W. Becker,** Drogerie.

Ordentlicher, kräftiger
Junge
findet sofort Stelle als
Laufbursche.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Erfahrenes
Küchenmädchen und Zweitmädchen
nach Uerdingen a. Rh. gesucht. Zwei Personen, hoher Lohn.
Frau Heinr. Melcher,
z. Zt. Wassenberg.

Herren mit trockenem sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Haarschinn
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmalig. Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie.

15 Zentner gutes
Wiesenheu
abzugeben. **Stephandt.**
Brotchstr. 92.

Geldschrank
billig zu verkaufen.
Elisenstr. 10, 1. Etage.

Macht die Türen und Fenster zu Die Bettler von Paris kommen!

Adalb. Kelldenich,
Dekorateur,
Sternstraße 64.

Geschw. Cordes,
Neuss,
53 Büchel 53.



Tadellose Anfertigung von **Herren-Hemden** nach Mass unter Garantie.

Frauenlob,



best. Ref. **Corset!** Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr. **2.50 3.50 4.— 5.— 9.— Mark.**
Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 72.
Fernsprecher 766.

Gut erhaltene **Pumpe** billig zu verkaufen.
Venloerstr. 52.

1 leichte **(Singer)-Nähmaschine,** sehr gut nähend billig zu kaufen bei
Joh. Tillmanns,
Kaarst am Bahnhof.

Macht die Türen und Fenster zu Die Bettler von Paris kommen!